

die mittelalterlichen Kommentare³⁹⁾ zu Prov. 31, 10—31 beherrscht: die *mulier fortis*, die *γυνή ἀνδρεία* ist die Kirche. Damit entfällt die Spruchsammlung als Ansatzpunkt für die Entwicklung einer dem griechischen Schema entsprechenden Hauslehre oder auch nur eines Teiles dieser Hauslehre, der Pflicht der Hausfrau, Ehefrau und Mutter^{39a)}. Das ändert sich offenbar erst in der Reformationszeit, genauer gesagt durch Luthers Übersetzung, die den Text aber nicht nur „säkularisiert“, sondern zugleich auch seiner archaischen Großartigkeit beraubt: *γυνή ἀνδρεία, mulier fortis* wird zum tugendsamen — noch die erste gedruckte Bibel von 1467 hat: starken⁴⁰⁾ — Weib; *ἰσχὺν καὶ ἐνπρέπειαν ἐνεδύσατο* — *fortitudo et decor indumentum eius* — *sterck und gezierd ist ir gefess* zu: ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist (Vs. 25)⁴¹⁾. Von da geht sie als *redliches pider weib* in die Volksliteratur, zu

³⁹⁾ Vgl. Saloni (um 453), In Parabolis Salomonis expositio mystica: *Mulier fortis appellatur sancta Ecclesia catholica* (Migne, PL 53, 989 c) (Die Expositio des Saloni ist von Honorius Augustodunensis abgeschrieben worden und unter dessen Werke, Migne, PL 172, 329 ff., wiederholt); Beda, De muliere forti libellus: *Mulier fortis Ecclesia catholica vocatur* (Migne, PL 91, 1035); ebenso Hrabanus Maurus, Expositio in Proverbia Salomonis li. 3 c. 31 (PL 111, 781); ebenso Glossa ordinaria (PL 113, 1114); ebenso Bruno von Asti, Expositio de muliere forti (PL 164, 1230); ähnlich Antonius von Padua, Expositio mystica in librum Proverbiorum: *mulier fortis, id est, anima* (Sancti Francisci Assissinatis et Sancti Antonii Padoani Opera omnia, Lyon 1653, Teil 2, S. 479) und noch Hugo von Saint-Cher in seiner Bibelglosse: *quia tamen glos(ae) nullam de literalis expositione faciunt mentionem, nolentes hic vaticinari, mysticam prosequemur expositionem: Mulierem vocat Salomon ecclesiam* etc. (Bd. 3, Köln 1621, Bl. 67 va). So offenbar auch der dem Albertus Magnus zugeschriebene Kommentar nach dem bei J. Stegmüller, Repertorium Biblicum Medii Aevi 2, 31 und 32 verzeichneten Incipit: *Laudes ecclesiae describit Salomon in figura mulieris fortis*. Die Liste der hier gegebenen Beispiele ist nicht vollständig.

^{39a)} Über die andere Entwicklung bei griechischen Kirchenvätern s. u. Bezeichnenderweise faßt auch der mit der Welt des Islam vertraute spanische Jude Petrus Alphonsi die Spruchsammlung dem Wortsinne nach auf. Nach der die Schlechtigkeit einer Frau illustrierenden 12. Fabula ermahnt der Magister seinen Discipulus: *Non debes omnes mulieres credere tales esse, quoniam magna bonitas atque castitas in multis repperitur mulieribus, et scias in bona muliere bonam societatem repperiri posse. Bona mulier fidelis custos est et bona domus. Salomon in fine libri Proverbiorum suorum viginti duos versus de laude atque bonitate mulieris bonae composuit* (Disciplina clericalis, Migne, PL 157, 686 D).

⁴⁰⁾ Die erste deutsche Bibel (hg. von W. Dürrelmayer, Bd. 8, Bibl. des Litterar. Ver. in Stuttgart 258, 1912, 85).

⁴¹⁾ Vgl. Polyglotten-Bibel für den praktischen Handgebrauch bearb. von R. Stier und K. G. W. Theile 3, 1 (1854), wo in den Anmerkungen die voneinander abweichenden deutschen Übersetzungen verzeichnet sind.